



Artenreiches Grünland in Sachsen


Bestimmungshilfe für die
Kennarten



Inhalt

02 Artenreiches Grünland in Sachsen erhalten und honorieren

Artbeschreibungen

10  Blütenfarbe gelb

30  Blütenfarbe weiß

42  Blütenfarbe rosa

58  Blütenfarbe rot

66  Blütenfarbe blau

78  Blütenfarbe grün

84 Standort- und Bewirtschaftungsansprüche
der Kennartengruppen

Artenreiches Grünland in Sachsen erhalten und honorieren

Bestimmungshilfe der Kennarten für die Öko-Regelung ÖR5 (Ergebnisorientierte extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis von mindestens vier regionalen Kennarten) sowie der Agrarumwelt- und Klimamaßnahme GL 1 (Artenreiches Grünland – ergebnisorientierte Honorierung mit sechs beziehungsweise acht Kennarten)

Bunte, artenreiche Wiesen und Weiden sind Teil unserer Kulturlandschaft. Sie sind wichtige Lebensräume zahlreicher Pflanzen und wildlebender Tierarten wie beispielsweise Insekten und Vögel und vermitteln ein attraktives Landschaftsbild.

Immer seltener findet man in Sachsen Grünland mit diesem Artenreichtum. Veränderte Rahmenbedingungen führen dazu, dass die Nutzung des Grünlands aufgegeben oder intensiviert wird. Auch eine nicht-optimale Bewirtschaftung ist Ursache für den zunehmenden Artenrückgang im Grünland.

In der Förderperiode der EU 2023 – 2027 werden von den Mitgliedsstaaten als Teil der Direktzahlungen Öko-Regelungen angeboten. Landwirtschaftliche Betriebe oder sonstige Nutzer landwirtschaftlicher Flächen können freiwillig teilnehmen. Eine der sieben Öko-Regelungen ist die **ÖR5**.

In Sachsen aus der abgelaufenen Förderperiode bekannt und bewährt ist die Agrarumweltmaßnahme zur Erhaltung wertvoller Wiesen und Weiden – die **GL 1**.

Die Vorteile der Öko-Regelung ÖR5 sowie der Fördermaßnahme GL 1 für Landbewirtschaftler sind:

- Flexibilität in der Bewirtschaftung!
Vorgaben von zum Beispiel Mahdterminen und zur Düngungsintensität entfallen.

■ Eigenregie!

Durch eine angepasste Grünlandbewirtschaftung beeinflussen Sie die Artenvielfalt positiv. Die Erfassung und Dokumentation der Kennarten erfolgt nach einer definierten Methode durch Sie als Antragsteller selbst.

■ Ergebnisorientierung!

Nachzuweisen ist das Vorkommen von sogenannten „Kennarten“, sprich von bestimmten Pflanzenarten, die für artenreiches Grünland in Sachsen typisch sind.

Bei der Öko-Regelung ÖR5 sind jährlich mindestens vier Kennarten anhand der aus der vorangegangenen Förderperiode bekannten, vorgegebenen Referenzliste (36 Kennarten/Kennartengruppen) nachzuweisen.

Bei dem Vorhandensein von mindestens sechs oder acht Kennarten/Kennartengruppen der Referenzliste bietet sich zusätzlich zur ÖR5 die Beantragung der AUK Maßnahme GL 1 an.

Mit dieser Bestimmungshilfe ab ins Grünland

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir Sie bei der Bestimmung und der Erfassung wiesen- und weidentypischer Kennarten unterstützen. Viele der hier vorgestellten Kennarten sind Ihnen sicherlich bekannt, andere werden neu für Sie sein.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie die Erfassung der Kennarten auf einem Grünlandschlag und damit die Beurteilung des Zieles erfolgen soll. Der Hauptteil der Broschüre stellt die **Kennarten** vor, die für die Förderfähigkeit der ergebnisorientierten extensiven Bewirtschaftung (ÖR5) sowie des artenreichen Grünlandes (GL 1) in Sachsen wichtig sind. Ähnliche und leicht verwechselbare Arten sind zu Gruppen zusammengefasst, zum Beispiel alle Glockenblumen oder alle Fingerkräuter. Jede Kennart ist auf einer Doppelseite beschrieben und abgebildet. Die Kennarten sind entsprechend ihrer Blütenfarbe und alphabetisch geordnet. Abschließend finden Sie eine Übersichtstabelle der Kennarten mit ihren Standort- und Nutzungsmerkmalen.

Aktuelle Informationen zur Förderung finden Sie unter www.smekul.sachsen.de/foerderung



Abbildung 1: Beispiel für die Lage des ein bis maximal zwei Meter breiten Erfassungstreifens mit zwei (Schlaggröße bis 1 Hektar) beziehungsweise drei Abschnitten (Schlaggröße über 1 Hektar); (Geobasisdaten: © 2012, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN))

Die Erfassungsmethode

Zur Beurteilung der Ausgangssituation und zum Nachweis des Fördererfolges ist die Erfassung der Kennarten erforderlich. Dies muss für jeden Grünlandschlag einzeln erfolgen. Um eine flächenrepräsentative Erfassung zu erhalten, wird die Fläche nach Möglichkeit in Richtung ihrer größten Ausdehnung diagonal begangen (**Erfassungstreifen**). Bei länglichen oder unregelmäßigen Schlageometrien sollte der Erfassungstreifen in der Mitte des Schlages verlaufen. Die vorkommenden Kennarten werden entlang eines **ein bis zwei Meter breiten** Erfassungstreifens des Grünlandschlages aufgezeichnet. Um Randbereiche bei der Erfassung auszuschließen, ist ein Abstand von mindestens fünf Metern zum Rand des Schlages bei der Begehung einzuhalten. Dieser verkürzt den Erfassungstreifen entsprechend (Abbildung 1).

In Abhängigkeit von der Größe des zu beurteilenden Schlages wird die Erfassungslinie nach folgenden Regeln eingeteilt:

- auf Schlägen mit einer Fläche von **bis zu 1 Hektar**: zwei möglichst gleich lange Abschnitte
- auf Schlägen mit einer Fläche von **über 1 Hektar**: drei möglichst gleich lange Abschnitte



Abbildung 2: Beispiel des Erfassungstreifens bei ungewöhnlicher Schlaggeometrie; (Geobasisdaten: © 2012, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN))

In jedem Abschnitt sind die Kennarten einzeln zu erfassen.

Bei der praktischen Durchführung der Erfassung ist Folgendes zu beachten:

- Gehen Sie bei Ihrer Erfassung entlang des Erfassungstreifens. Je nach Form des Schlages ergeben sich hierbei unter Umständen unterschiedliche Verläufe (gerade Linie oder abgeknickter Verlauf; vergleiche Abbildung 2). Um bei Wiederholungserfassungen in den Folgejahren den gleichen Erfassungstreifen zu nutzen, ist eine Dokumentation in einer Schlagskizze für die eigenen Unterlagen empfehlenswert.
- Notieren Sie alle Kennarten, die in einem circa ein bis zwei Meter breiten Streifen (entspricht etwa der Fläche unter Ihren ausgestreckten Armen) entlang Ihres Erfassungstreifens vorkommen.
- Für jeden Abschnitt des Erfassungstreifens müssen die jeweils gefundenen Kennarten getrennt in einer Spalte des Erfassungsbogens dokumentiert werden (Beispiel in Tabelle 1).

Tabelle 1:

Beispiel Dokumentation der Kennarten in einem Erfassungsbogen

		Abschnitte		
Blütenfarbe	Kennart/Kennartengruppe*	1	2	3
Gelb	Fingerkraut*			
	Frauenmantel*		X	
	Gelbe Korbblütler*	X	X	
	Hahnenfuß*	X	X	X
	Hornklee*			
	Johanniskraut*			
	Klappertopf*			
	Kohl-Kratzdistel			
	Sumpfdotterblume			
Weiß	Bärwurz			
	Labkraut*		X	X
	Mädesüß			
	Margerite			
	Scharfgarbe	X		X
	Sumpf-Scharfgarbe			
Rosa	Flockenblume*			
	Hasen-Klee			
	Kuckucks-Lichtnelke			
	Schaumkraut*			
	Sumpf-Kratzdistel			
	Thymian*			
	Verschiedenblättrige Kratzdistel			
	Wiesenknöterich			
Rot	Heide-Nelke			
	Rot-Klee*	X	X	X
	Sauerampfer*	X	X	X
	Wiesenkнопf			
Lila	Braunelle			
	Gamander-Ehrenpreis	X	X	X
	Glockenblume*			
	Storchschnabel*			
	Vergissmeinnicht*			
	Witwenblume, Skabiose*			
Grün	Hainsimse*			
	Kleinsegge*			
	Spitz-Wegerich	X	X	X
Summe der Kennarten		7	8	7

Erläuterung: in jedem Abschnitt sind mehr als sechs Kennarten vorhanden, das heißt Öko-Regelung - ÖR5 (mindestens vier Kennarten) und GL 1a (mindestens sechs Kennarten) sind erreicht

Kommen auf einem Abschnitt mehrere Arten einer Kennartengruppe vor (zum Beispiel Wiesen-Sauerampfer und Kleiner Sauerampfer), so ergeben diese dennoch nur einen Eintrag in der Liste.

Der günstigste Zeitpunkt für die Kennartenerfassung liegt vor der ersten Nutzung ab Mitte Mai bis Ende Juni. Fast alle Kennarten sind auch im zweiten Aufwuchs gut zu erkennen. Vor allem auf trockenen Standorten blühen einige Arten erst während des Sommers, sodass hier die Erfassung auch zwischen Juni und Juli gut möglich ist. Bei der Beschreibung der Kennarten finden Sie Hinweise darauf, wann die Arten am besten zu finden sind.

Bewertung der Förderfähigkeit

Nur bei einer vorherigen gesicherten Erfassung der Anzahl von Kennarten kann verlässlich eingeschätzt werden, ob die Öko-Regelung ÖR5 sowie ergänzend die GL 1a (mindestens sechs Kennarten) beziehungsweise GL 1b (mindestens acht Kennarten) beantragt werden können. Bei den AUK-Maßnahmen GL 1a oder GL 1b ist die Summe der Kennarten in jedem Abschnitt über einen Verpflichtungszeitraum von fünf Jahren einzuhalten.

Zählen Sie die in jedem einzelnen Abschnitt vorkommenden Kennarten zusammen. Für die Förderung ist die niedrigste dabei festgestellte Kennartenzahl entscheidend, das heißt es müssen in jedem der Abschnitte wenigstens vier, sechs oder acht Kennarten vorhanden sein. Dabei können in den Abschnitten auch unterschiedliche Kennarten vorkommen. Aus der niedrigsten Kennartenzahl ergibt sich die mögliche Fördermaßnahme (vergleiche Beispiele in Abbildung 3).

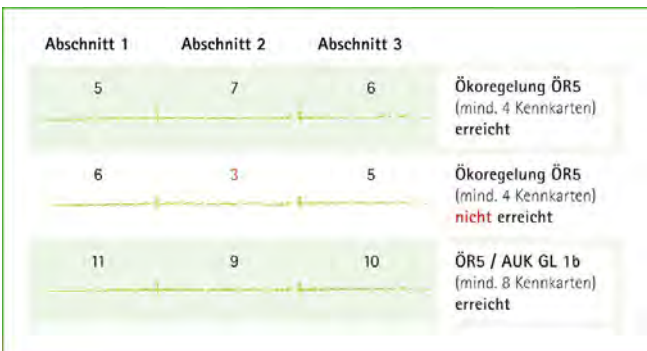


Abbildung 3: Beispiele für unterschiedliche Kennartenzahlen und das Erreichen beziehungsweise Nichterreichen einer bestimmten Fördermaßnahme

Es ist zu empfehlen, erst bei sicherem Erreichen der Mindestkennartenzahl an der jeweiligen Fördermaßnahme teilzunehmen und möglichst eine Kennart als „Reserve“ einzukalkulieren. Es sollten nur mehrfach innerhalb eines Abschnitts vorkommende Arten erfasst werden.

Der Nachweis der Mindestanzahl an Kennarten entsprechend Tabelle 1 muss über den gesamten Verpflichtungszeitraum (für GL 1 fünf Jahre; für ÖR5 ein Jahr) erbracht werden. Wiederholen Sie daher bei Teilnahme an der AUK Maßnahme GL 1 die Kennartenerfassung in den Folgejahren. Dadurch erhalten Sie auch einen Überblick über die Entwicklung des Artenreichtums auf Ihrer Fläche.

Artbeschreibungen



Fingerkraut

Potentilla spec.

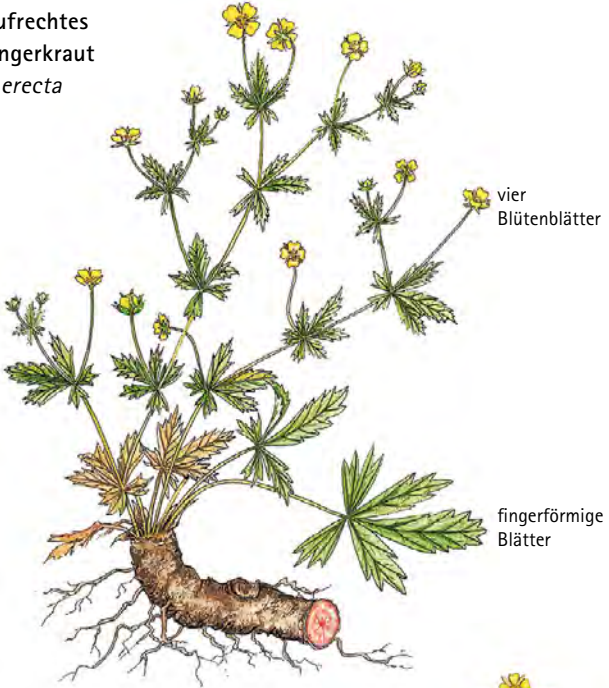
Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ gelb■ fünf Blütenblätter (Aufrechtes Fingerkraut: vier Blütenblätter)■ einzeln oder in lockeren Rispen
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ in der Regel fingerförmig (Gänse-Fingerkraut: gefiedertes Blatt)
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 5 bis 30 cm hoch■ Stängel aufsteigend, aufrecht oder kriechend
Standort	trocken bis feucht, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich, lückige Standorte
Nutzungsmerkmale	je nach Art schnitt- und weideempfindlich bis gut schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, ohne Futterwert
Blütezeit	Mai - August
Samenreife	Mai - Oktober
Wissenswertes	Das Aufrechte Fingerkraut hat einen hohen Gerbstoffgehalt. Es wird als Magenmittel und gegen Entzündungen im Mund- und Rachenraum eingesetzt. Das Gänsefingerkraut ist gut weideverträglich und war früher typisch für Gänseweiden (Name!).



Aufrechtes Fingerkraut (*Potentilla erecta*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

**Aufrechtes
Fingerkraut**
P. erecta



fünf Blütenblätter



Gänse-Fingerkraut
P. anserina



Silber-Fingerkraut
P. argentea

Frauenmantel

Alchemilla spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ gelb-grün■ kleine unscheinbare Einzelblüten (5 mm Durchmesser)■ knäueliger Blütenstand
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ rundlicher bis nierenförmiger Umriss■ mit 5 bis 11 abgerundeten, gezähnten Lappen■ 2 bis 12 cm groß■ in der Knospe fächerförmig gefaltet
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 15 bis 30 cm hoch
Standort	frisch bis feucht, humos, mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	gut mahdverträglich, weideempfindlich, guter Futterwert
Blütezeit	Mai - September
Samenreife	Juli - September
Wissenswertes	Der Name Frauenmantel bezieht sich auf die runden Blätter, die an den Schutzmantel Marias erinnern sollen. Wird seit dem Mittelalter bei Frauenleiden und zur Wundheilung eingesetzt.



Echter Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, C. Schneier

Echter Frauenmantel *A. vulgaris*



kleine unscheinbare
Blüten

rundliches bis
nierenförmiges Blatt
mit 5-11 abgerundeten,
gezähnten Lappen



Gelbe Korbblütler mit Rosetten ohne Stängelblätter

Leontodon spec., *Pilosella spec.*, *Hypochaeris spec.*, *Scorzoneroides autumnalis agg.*

	Merkmale der Artengruppe
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ gelb■ Blütenstände aus zahlreichen Einzelblüten (Zungenblüten)
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ artspezifisch unterschiedlich geformte Rosettenblätter
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 10 bis 30 cm hoch■ Blätter bilden grundständige Rosette■ keine Laubblätter am Stängel (höchstens kleine Schuppen)■ Pflanzen mit Milchsaft
Standort	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig mahdverträglich, mäßig bis gut weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, sehr geringer bis mittlerer Futterwert
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	Juni - September
Wissenswertes	Die bodennahen Rosettenblätter werden weder durch den Verbiss des Weideviehs noch durch Mähgeräte erfasst. Die Arten sind lichtbedürftig und verschwinden bei Beschattung durch konkurrenzstarke Arten.

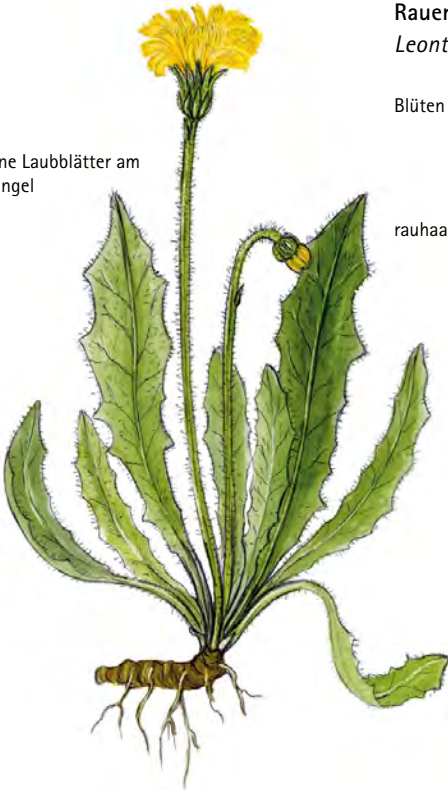


Rauer Löwenzahn (*Leontodon hispidus*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Rauer Löwenzahn
Leontodon hispidus

Blüten 1,5 – 2 cm ø

keine Laubblätter am
Stängel



rauhaarig



Keine Kennart
Gewöhnlicher Löwenzahn
Taraxacum officinale agg.

Blüten 3 – 5cm ø
Blätter typisch einfach
bis doppelt gezähmt
Blattrippe hohl



Herbst-Löwenzahn (*Scorzoneroides autumnalis*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, U. Friedrich

Herbst-Löwenzahn *Scorzoneroides autumnalis*

Blüten 0,5 – 1,5 cm ø

verzweigter Stängel

kleine
Schuppen am Stängel

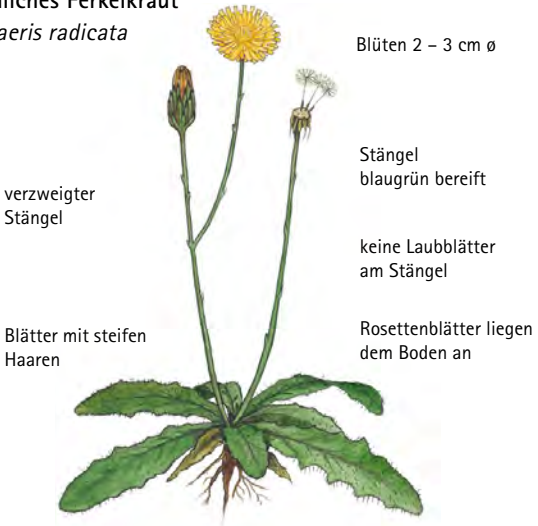
auffällige
Blattzipfel





Gewöhnliche Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Gewöhnliches Ferkelkraut
Hypochaeris radicata



verzweigter
Stängel

Blätter mit steifen
Haaren

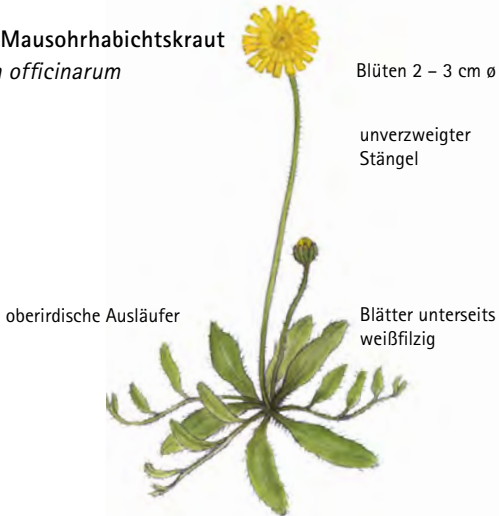
Blüten 2 – 3 cm ø

Stängel
blaugrün bereift

keine Laubblätter
am Stängel

Rosettenblätter liegen
dem Boden an

Kleines Mausohrhabichtskraut
Pilosella officinarum



oberirdische Ausläufer

Blüten 2 – 3 cm ø

unverzweigter
Stängel

Blätter unterseits
weißfilzig

Hahnenfuß

Ranunculus spec.

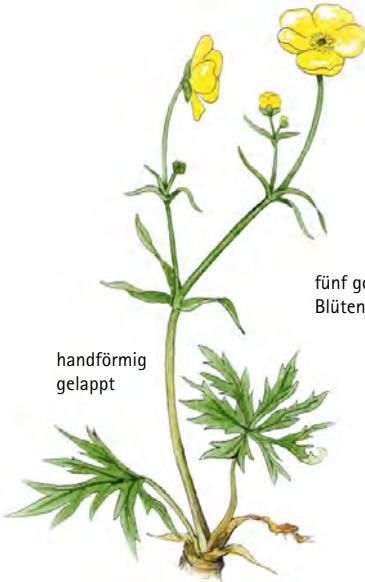
Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ (gold-) gelb■ fünf glänzende Blütenblätter■ Durchmesser circa 10 bis 30 mm
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ meist handförmig gelappt mit 5 bis 7 Abschnitten (Brennender Hahnenfuß: Blätter ungeteilt und länglich)■ Blattstiel gefurcht■ einzelne Abschnitte tief eingeschnitten (»Hahnenfuß«-artig)
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 20 bis 70 cm hoch■ ohne Ausläufer
Standort	mäßig feucht bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich, Brennender Hahnenfuß: nass bis wechsellass
Nutzungsmerkmale	gut mahdverträglich, mäßig weideverträglich, ohne Futterwert im frischen Bestand (zum Teil giftig), wird vom Vieh im frischen Zustand gemieden
Blütezeit	Mai - Juli
Samenreife	Juli - August
Wissenswertes	Der Scharfe Hahnenfuß ist als frisches Kraut leicht giftig. Er wirkt stark reizend auf die Haut und hat einen scharfen Geschmack, so dass er vom Vieh nicht gefressen wird. Beim Trocknen zerfallen die Wirkstoffe jedoch, das Heu ist daher verträglich.



Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Scharfer Hahnenfuß
R. acris



handförmig
gelappt

Blattstiel gefurcht

fünf goldgelb glänzende
Blütenblätter

Brennender Hahnenfuß
R. flammula



längliche
ungeteilte
Blätter



Keine Kennart

Kriechender Hahnenfuß
R. repens

Blatt dreiteilig
alle drei Blattabschnitte deutlich gestielt
Pflanze bildet kriechende Ausläufer

Hornklee

Lotus corniculatus, *Lotus pedunculatus*

	Merkmale der Artengruppe
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ gelb, außen oft rötlich■ Einzelblüten circa 15 mm lang■ halbkugeliger Blütenstand aus 3 bis 14 Einzelblüten■ Samenhülsen leicht gekrümmt
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ charakteristisches fünfteiliges Blatt (fünf gleichgroße Teilblätter: drei zusammenstehend am Ende eines kleinen Stiels, zwei weitere direkt am Stängel)■ Blättchen ganzrandig
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 10 bis 60 cm hoch
Standort	nass bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	gut mahdverträglich, mäßig weideverträglich, hoher Futterwert
Blütezeit	Juni - Juli
Samenreife	Juli - August
Wissenswertes	Wichtige Nektarpflanze für Wildbienen. Der Name Hornklee bezieht sich auf die gekrümmten Früchte (Hülsen), die an Hörner erinnern. Hornklee wurde früher aufgrund seines hohen Eiweißgehalts in Grünlandmischungen ausgesät und teilweise auch als Futterpflanze angebaut.



Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Fiedler



Gewöhnlicher Hornklee
Lotus corniculatus

halbkugeliger Blütenstand
gelbe Blüten

typische fünfteilige
Blätter



Keine Kennart
Wiesen-Platterbse
Lathyrus pratensis

5 – 10 Blüten im Blütenstand

ein Blattpaar mit Ranke

Johanniskraut

Hypericum spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ goldgelb■ fünf Blütenblätter■ Durchmesser 15 bis 25 mm
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ ungestielt■ mit farblosen oder schwarzen Drüsenpunkten■ gegenständig
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 20 bis 80 cm hoch■ Stängel kantig (je nach Art mit 2 oder 4 Kanten)
Standort	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mahd- und weideempfindlich, zeigt Verbrachung, ohne Futterwert, kann in größeren Mengen Vergiftungen beim Vieh hervorrufen
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	Juli - September
Wissenswertes	Die Johanniskräuter werden auch Hartheu genannt. Die Pflanzen werden als Heilpflanze und Antidepressivum genutzt. Sie enthalten Gerbstoffe und ätherische Öle und wirken möglicherweise antibiotisch. Die Pflanze ist leicht giftig. Der enthaltene Farbstoff kann bei hellen Weidetieren (Pferde, Schafe, Ziegen) unter Einfluss von Sonnenlicht, zu phototoxischen Reaktionen führen.



Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Tüpfel-Johanniskraut
H. perforatum

fünf goldgelbe
Blütenblätter

Blätter und Zweige
gegenständig

Blätter mit Drüsenpunkten

Stängel zweikantig



Geflecktes Johanniskraut
H. maculatum

Stängel vierkantig

Klappertopf

Rhinanthus spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ gelb mit violetterem Zahn an der Oberlippe■ Blütenkrone 13 bis 20 mm lang■ reife Früchte rasseln im trockenen Zustand (Name!)
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ kreuzweise gegenständig■ länglich, vorne etwas zugespitzt und meist gesägt■ Grannen an den Spitzen 1 bis 5 mm lang
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 10 bis 50 cm hoch■ einjährig■ Stängel vierkantig■ Stängel aufrecht abstehend verzweigt, oft schwarz gestreift oder gepunktet, fast kahl
Standort	feucht bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig mahdverträglich, gut weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, im grünen Zustand für Vieh schwach giftig, im Heu ungefährlich, aber als Futter geringwertig
Blütezeit	Mai - Juli
Samenreife	Juli
Wissenswertes	Der Klappertopf ist ein Halbschmarotzer. Er senkt kleine Saugwurzeln in die Leitungsbahnen der Wirtspflanzen, meist Gräser, und zapft diesen Wasser und Nährstoffe ab, betreibt jedoch auch selbstständig Photosynthese (Kohlenhydrataufbau).



Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, H. Riebe



Kleiner Klappertopf
R. minor

Blüte gelb
mit violetter Zahn
an der Oberlippe

Blätter und Zweige
gegenständig

Stängel vierkantig

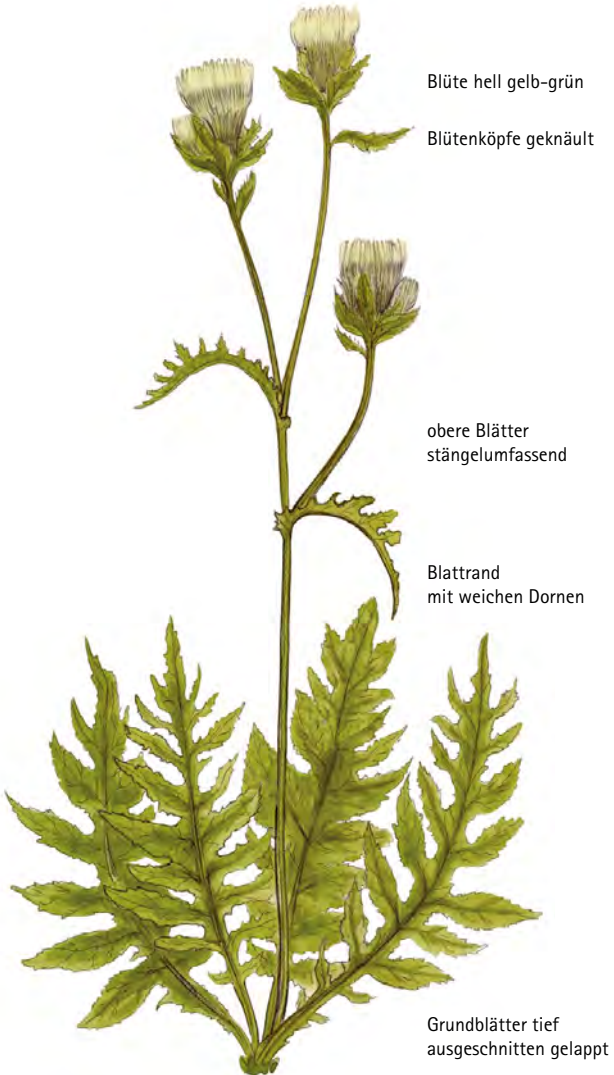
Kohl-Kratzdistel

Cirsium oleraceum

	Merkmale der Art
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ hell gelb-grün■ mehrere Blütenköpfe von dornig bewimperten Hochblättern umgeben■ einzelne Blütenköpfe (25 bis 40 mm lang) bestehen aus gelb-weißlichen Röhrenblüten
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ tief ausgeschnitten gelappt oder ungeteilt■ obere Blätter stängelumfassend und ungeteilt
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 50 bis 150 cm hoch■ Stängel fast bis oben beblättert■ nicht stechend
Standort	feucht bis nass, nährstoff- und basenreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, mittlerer Futterwert
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	August - September
Wissenswertes	Die jungen Frühlingsblätter und Sprosse wurden früher gern als Wildgemüse verarbeitet und schmecken auffällig nach Kohl.



Fotos: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Sumpfdotterblume

Caltha palustris

Merkmale der Art

Blüte

- dottergelb
- fünf Blütenblätter
- Durchmesser 25 bis 40 mm
- nach der Blütezeit auffällige sternförmige Früchte

Blatt

- rundlich, herz- bis nierenförmig
- dunkelgrün glänzend
- 5 bis 20 cm breit
- unregelmäßig gekerbter oder gezählter Blattrand

Pflanze

- 15 bis 50 cm hoch
- aufrecht oder niederliegend, bei Bodenkontakt auch am Stängel wurzelnd
- Stängel am Grund hohl

Standort

nass bis feucht, nährstoff- und basenreich

Nutzungsmerkmale

mäßig schnittempfindlich, gut weideverträglich, ohne Futterwert, im frischen Bestand schwach giftig, wird vom Weidevieh meist gemieden

Blütezeit

April - Juni

Samenreife

Juni - Juli

Wissenswertes

Die Blütenknospen wurden früher als Kapernersatz verwendet. Die Sumpfdotterblume wird in der Pflanzenheilkunde und in der Homöopathie eingesetzt.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, C. Schneier

dottergelbe Blüte

fünf Blütenblätter

große herz- bis
nierenförmige Blätter



Bärwurz

Meum athamanticum

Merkmale der Art

Blüte	■ weiße Blütendolden
Blatt	■ sehr fein gefiedertes Blatt (dillartig)
Pflanze	■ 10 bis 60 cm hoch ■ riecht stark aromatisch (fenchelartig) ■ Stängel gefurcht
Standort	frisch, nährstoffarm, fast ausschließlich im Erzgebirge vorkommend
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert, wird ungern gefressen
Blütezeit	Mai - Juni
Samenreife	Juli - August
Wissenswertes	Wegen des kräftigen, würzigen Geschmacks für Salate, Suppen (im Erzgebirge: »Köppernickel-Suppe«), Kräuterkäse und Schnaps verwendet. Früher auch Heilpflanze für Gebärmutterleiden.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, C. Schneier



weiße Blütendolden

sehr fein gefiederte
Blätter (dillartig)

stark aromatischer
Geruch (fenchelartig)

Labkraut

Galium spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ weiß (Echtes Labkraut: gelb)■ klein, mit vier Blütenblättern■ einzeln oder zu mehreren in einem einfachen oder verzweigten Blütenstand
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ 3 bis 9 Blätter stehen in Quirlen zusammen■ Blattränder sind glatt oder gesägt
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 10 bis 80 cm hoch■ Pflanzen mit aufrechten oder kletternden Stängeln■ Stängel vierkantig
Standort	Standort: nass bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, geringer bis mittlerer Futterwert
Blütezeit	Mai - September
Samenreife	August - Oktober
Wissenswertes	Labkräuter enthalten ein Gemisch aus Enzymen, die Milch gerinnen lassen. Sie wurden deshalb wie Lab aus Kälbermagen zur Käseherstellung verwendet (Name!). Die jungen Triebspitzen und die Blüten können für Salate, Wildgemüse, Gelees, Getränke und Süßspeisen verwendet werden.



Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo* agg.)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Wiesen-Labkraut
G. mollugo agg.

weiße
Blüten



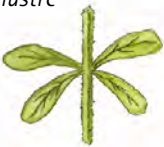
Echtes Labkraut
G. verum

gelbe
Blüten



Blätter in
Quirlen
angeordnet

Sumpf-Labkraut
G. palustre



vier Blätter je Quirl

Keine Kennart
Kletten-Labkraut
G. aparine



Blätter und
Stängel durch
hakenförmige Haare klettig haftend

Mädesüß, Großes

Filipendula ulmaria

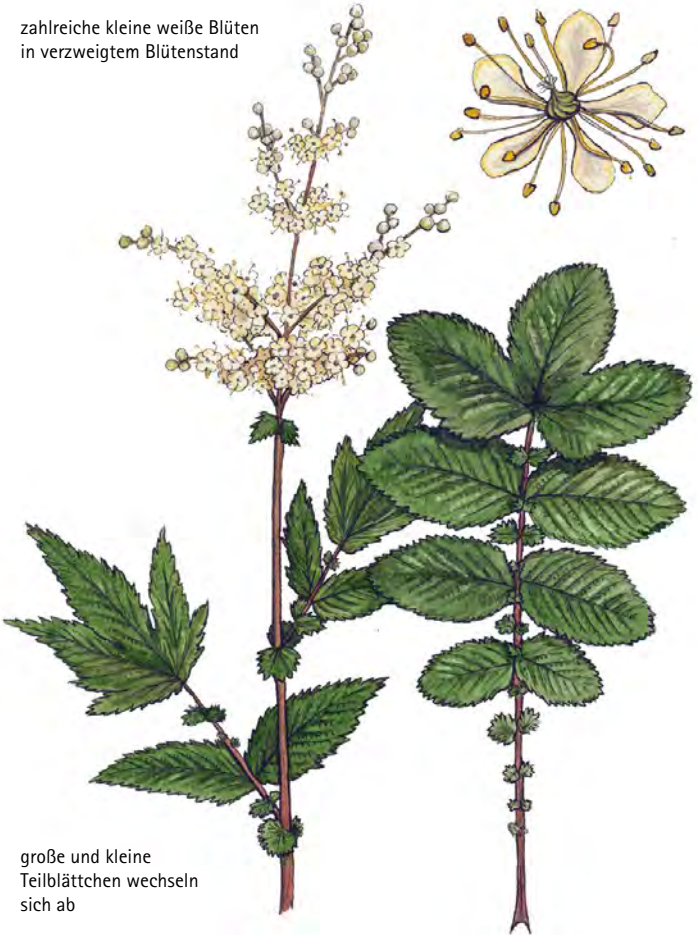
Merkmale der Art

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ weiß■ 6 bis 9 mm im Durchmesser mit fünf cremeweißen Blütenblättern■ zahlreiche Blüten in ästigem, doldenartigem Blütenstand■ stark duftend (honig- bis mandelartig)
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ große und kleine Teilblättchen wechseln sich ab■ Teilblättchen 30 bis 50 mm lang, in 2 bis 5 Paaren, gesägt■ Endblättchen 3-lappig■ Oberseite dunkelgrün, Unterseite deutlich heller
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 50 bis 150 cm hoch■ Stängel rötlich überlaufen■ Verzweigung erst im oberen Teil■ Stängel kantig und kahl
Standort	nass bis feucht, nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	schnitt- und weideempfindlich, sehr geringer Futterwert, zeigt Verbrachung
Blütezeit	Juni - August
Samenreife	August - September
Wissenswertes	Der Name »Mädesüß« rührt vermutlich von der früheren Nutzung der Blüte zum Süßen von Wein und Met (»Metsüße«) her. Die Pflanze kann vielfältig in der Küche (Tee, Aromatisierung von Speisen und Getränken) und als Heilpflanze verwendet werden.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

zahlreiche kleine weiße Blüten
in verzweigtem Blütenstand



große und kleine
Teilblättchen wechseln
sich ab

Margerite

Leucanthemum vulgare agg.

Merkmale der Art

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ 12 bis 20 weiße Zungenblüten, im Zentrum gelbe Röhrenblüten■ endständige Blütenkörbe■ Durchmesser circa 50 mm
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Rosettenblätter: gestielt, verkehrt eiförmig, grob gekerbt■ Stängelblätter: wechselständig, spatelförmig
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 30 bis 60 cm hoch■ aufrechter, kantiger Stängel, meist unverzweigt
Standort	frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	gut schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert
Blütezeit	Juni - Juli
Samenreife	Juli - August
Wissenswertes	Die Pflanze wird auch »Wucherblume« genannt. Der Name geht auf ihre teilweise massenhafte Verbreitung auf Wiesen in früheren Zeiten zurück. Die Wirkung als Heilpflanze ist derjenigen der Kamille sehr ähnlich (entzündungshemmend, krampflösend und desinfizierend), allerdings in ihrer Wirkung schwächer als bei der Kamille. Besonders junge Blätter der Margerite können als Salat verwendet werden.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, J. Hennersdorf



Blüten 50 mm \varnothing

weiße Zungenblüten,
im Zentrum gelbe
Röhrenblüten

Rosettenblätter am
Boden verkehrt
eiförmig, Rand grob
gekerbt



Scharfgarbe, Gewöhnliche

Achillea millefolium agg.

Merkmale der Art

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ weiß■ einzelne Blütenkörbchen mit 4 bis 8 mm Durchmesser■ bestehen aus 4 bis 6 cremeweißen (manchmal zartrosa) Zungenblüten und 20 bis 100 kleinen gelben Röhrenblüten■ Blütenstand (Scheindolde) aus zahlreichen Körbchen, Durchmesser insgesamt 5 bis 12 cm
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ 2- bis 4-fach fein gefiedert■ fein wollig behaart■ über 15 Fiederpaare
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 15 bis 60 cm hoch■ typischer aromatischer Geruch
Standort	frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	gut schnittverträglich, mäßig weideverträglich, mittlerer Futterwert
Blütezeit	Juni - Oktober
Samenreife	August - Oktober
Wissenswertes	Aufgrund ihres hohen Gehalts an Bitterstoffen, ätherischen Ölen, Gerbstoffen und verschiedenen Mineralien hat die Pflanze vielfältige Heilwirkungen (entzündungshemmend, desinfizierend, krampflösend und stoffwechselanregend).



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, H. Riebe



Sumpf-Schafgarbe

Achillea ptarmica

Merkmale der Art

Blüte

- weiß
- einzelne Blütenkörbchen
circa 15 mm breit
- am Rand mit 8 bis 13 weißen Zungenblüten und grauen Röhrenblüten in der Mitte
- Scheindolde aus 10 bis 30 Blütenkörbchen

Blatt

- lineal-lanzettlich, ungeteilt und fein gesägt
- bis 9 cm lang, 8 mm breit
- wechselständig

Pflanze

- 30 bis 100 cm hoch

Standort

Standort: feucht bis wechselfeucht, mäßig nährstoffreich

Nutzungsmerkmale

mäßig schnitt- und weideverträglich, mittlerer Futterwert

Blütezeit

Juli - August

Samenreife

August - September

Wissenswertes

Das getrocknete Kraut wurde im Mittelalter pulverisiert und geschnupft. Die Wurzel enthält einen scharf schmeckenden Saft, der auf Insekten tödlich wirkt.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, C. Schneier



einzelne Blütenköpfchen 15 mm ø

Blütenstand aus 5 – 30 Köpfchen

Blätter ungeteilt
Blattrand scharf
und eng gesägt

Flockenblume

Centaurea spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ rosa bis purpur■ Blütenkörbe enthalten nur Röhrenblüten■ je nach Art Durchmesser bis 5 mm■ mit zahlreichen dachziegelartig angeordneten Hüllblättern, am Rand farblich abgesetzt
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ ungeteilt bis fiederspaltig■ längliche Blätter stehen wechselständig am häufig steif behaarten Stängel, einige Arten besitzen geteilte Blätter
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 30 bis 100 cm hoch
Standort	frisch bis mäßig trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, gering weideverträglich, die Arten sind relativ trittempfindlich und können bei Beweidung ausfallen, mittlerer Futterwert
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	Juli - September
Wissenswertes	Flockenblumen sind wichtige Nektarpflanzen für Tagfalter und Wildbienen.



Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)

Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)

Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Fiedler

Wiesen-Flockenblume

C. jacea

Blätter ungeteilt



Skabiosen-Flockenblume

C. scabiosa

Blätter tief fiederteilig



Perücken-Flockenblume

C. pseudophrygia

Blüte mit langen kammartig
gefransten Anhängseln
Blätter ungeteilt



Hasen-Klee

Trifolium arvense

	Merkmale der Art
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ zart rosa■ »Weidenkätzchen«-artig■ Einzelblüten circa 3 mm lang, Kelch dicht behaart■ Blütenstand 10 bis 20 mm lang, circa 10 mm dick
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ dreiteilig gefingert■ stark behaart, meist rötlich überlaufen■ wechselständig■ Teilblättchen sind relativ schmal (circa 20 mm lang, 5 mm breit)
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ einjährig■ 5 bis 30 cm hoch■ aufrecht, oft ausladend verzweigt■ tief in die Erde reichende Wurzel
Standort	trocken, nährstoffarm
Nutzungsmerkmale	schnitt- und weideempfindlich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert, wird vom Vieh gemieden
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	August - Oktober
Wissenswertes	Im Volksmund wird die Pflanze auch als Acker-, Katzen oder Mäuse-Klee bezeichnet. Wegen der hübschen, kätzchenartigen Blütenköpfchen wird der Hasen-Klee für Trockensträuße genutzt.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



zart-rosa Blüten
Weidenkätzchen-artig

Blatt dreiteilig gefingert
stark behaart, meist rötlich
überlaufen

Kuckucks-Lichtnelke

Silene flos-cuculi

	Merkmale der Art
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ rosa-rot■ fünf Blütenblätter■ vierfach tief geschlitzt■ Durchmesser der Einzelblüten circa 30 mm
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ gegenständig■ gestielte Grundblätter spatelartig und am Rand gewimpert■ obere Stängelblätter lanzettlich geformt
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 30 bis 80 cm hoch■ Stängel kantig, unter den Knoten oft klebrig
Standort	nass bis wechselfeucht, nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittempfindlich, weideempfindlich, geringer Futterwert
Blütezeit	Mai - Juli
Samenreife	Juli - Oktober
Wissenswertes	An den Stängeln der Art sind häufig Schaumklumpen zu finden. Diese wurden im Volksmund als »Kuckuckspeichel« bezeichnet, worauf sich der Name der Art bezieht. Es handelt sich dabei um die Larvennester Pflanzensaft saugender Insekten.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



fünf Blütenblätter
vierfach tief geschlitzt

Blätter gegenständig
lanzettliche Form

Grundblätter
schmal spatelförmig



Schaumkraut

Cardamine pratensis, *Cardamine amara*

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ violett bis hell rosa (Bitteres Schaumkraut: weiß)■ vier Blütenblätter■ Durchmesser der Einzelblüte 10 bis 20 mm■ Blüten in lockeren Trauben
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Grundblätter unpaarig gefiedert mit 2 bis 15 Fiederpaaren, bis 30 cm lang■ 2 bis 12 kahle Stängelblätter, 2 bis 12 cm lang, fiederteilig
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 15 bis 50 cm hoch■ aufrechter, runder, unverzweigter und hohler Stängel (Bitteres Schaumkraut: kantig markerfüllt)
Standort	feucht bis frisch, mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	gut schnitt- und weideverträglich, ohne Futterwert, im frischen Zustand schwach giftig, wird vom Vieh gemieden
Blütezeit	Mai
Samenreife	Juni - Juli
Wissenswertes	An den Stängeln der Art sind häufig Schaumklumpen zu finden, worauf sich der Name der Art bezieht. Es handelt sich dabei um die Larvenester Pflanzensaft saugender Insekten. In der Volksmedizin gegen Rheuma und andere Schmerzzustände verwendet. Die Pflanze enthält viel Vitamin C. Junge Blätter, die vor der Blüte gesammelt werden, sind gut essbar und schmecken kresseähnlich.



Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Wiesen-Schaumkraut
C. pratensis

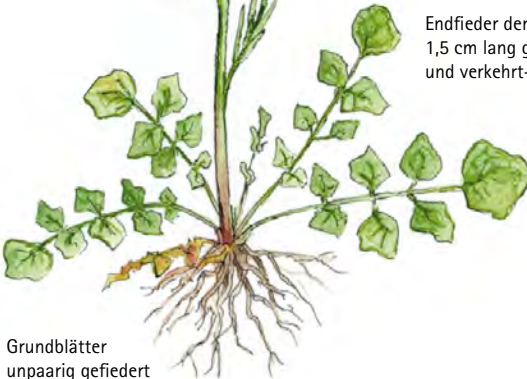
Blüte blassrosa-blasslila



Stängel rund, hohl

Bitteres Schaumkraut
C. amara

weiße Blüte
kriechende Grundachse



Endfieder der Grundblätter
1,5 cm lang gestielt
und verkehrt-eiförmig

Grundblätter
unpaarig gefiedert

Sumpf-Kratzdistel

Cirsium palustre

Merkmale der Art

Blüte

- rosa-violett
- 2 bis 8 körbchenförmige Blütenstände stehen in Knäueln am Stängelende zusammen
- Blütenkörbe 10 bis 15 mm hoch, Durchmesser 8 bis 13 mm, spinnwebartig behaart

Blatt

- Pflanze bis zur Spitze mit dornigen Blättern versehen
- steife, tief gezackte Laubblätter, oft rötlich überlaufen
- oberseits dunkelgrün und kahl
- unterseits weißfilzig
- lanzettliche oder buchtig fiederspaltige Blattspreite circa 15 bis 30 cm lang und 3 bis 10 cm breit, mit dornig gezähnten Abschnitten

Pflanze

- 30 bis 200 cm hoch
- Stängel dornig geflügelt
- einzeln stehende, aufrechte, höchstens wenig verzweigte Stängel
- regelmäßige, dem Boden anliegende Grundblattrosette

Standort

feucht, mäßig nährstoffreich

Nutzungsmerkmale

schnitt- und weideempfindlich, kann bei Beweidung mit leichten Tieren oder Unternutzung zunehmen, kein Futterwert

Blütezeit

Juli - Oktober

Samenreife

Juli - Oktober

Wissenswertes

wichtige Nektarpflanze für Tagfalter



Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*) mit Baum-Weißling (*Aporia crataegi*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Sumpf-Kratzdistel
Cirsium palustre

einzelne Blütenköpfchen
8 – 13 mm ø

Blüten am Stängelende
in Knäueln



Keine Kennart
Acker-Kratzdistel
Cirsium arvense

Stängel nicht geflügelt,
meist stark verzweigt
keine Grundblattrosette
bildet Ausläufer

Blatt unterseits weißfilzig

Stängel dornig geflügelt

regelmäßige, dem Boden
anliegende Grundblattrosette



Thymian

Thymus spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ rosa bis purpurne Blüten in kopfigen Blütenständen
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ gegenständige, lederige Blätter, bis 20 mm lang■ beim Zerreiben aromatischer Thymian- oder Zitronenduft
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 5 bis 20 cm hoch■ ausdauernde Halbsträucher■ Stängel kriechend oder aufsteigend
Standort	trocken, nährstoffarm, oft auf Ameisenhaufen
Nutzungsmerkmale	mäßig mahdverträglich, gut weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, ohne Futterwert
Blütezeit	Juni - August
Samenreife	August - Oktober
Wissenswertes	Kann aufgrund des Gehalts an ätherischen Ölen wie der angebaute Thymian als Gewürz und als Heilpflanze bei Erkältungen und Magenproblemen verwendet werden.



Gewöhnlicher Thymian (*Thymus pulegioides*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Gewöhnlicher Thymian
Thymus pulegioides

beim Zerreiben aromatischer
Thymian- oder Zitronenduft

kopfige
Blütenstände



Stängel am Grund
verholzt

Verschiedenblättrige Kratzdistel

Cirsium heterophyllum

Merkmale der Art

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ purpurrot bis violett■ Blütenköpfe meist einzeln, selten zu mehreren am Stängelende■ Blütenköpfe 35 bis 50 mm lang
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Blätter dornenlos, oberseits grün und kahl, unterseits schneeweiß-filzig■ Blattform variiert zwischen ungeteilt breit-lanzettlich über mehr oder weniger gezipfelt bis tief fiederspaltig (Name!)■ Grundblätter gestielt, Stängelblätter ungestielt und stängelumfassend
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 40 bis 100 cm hoch■ Pflanze nur sehr schwach dornig■ Stängel meist unverzweigt, höchstens mit wenigen, einköpfigen Ästen
Standort	nass, nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, geringer Futterwert
Blütezeit	Juni - August
Samenreife	Juli - August
Wissenswertes	Wird im Volksmund wegen der Form der Blüten auch »Rasierpinsel« (im Erzgebirge) oder »Faustpinsel« (im Vogtland) genannt.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Stängel meist unverzweigt

weichkrautig, kaum bedornt

Blätter oberseits grün, unterseits weißfilzig, nach oben kleiner werdend

Stängelblätter fiederspaltig

Grundblätter ungeteilt

Wiesenknöterich

Bistorta officinalis

	Merkmale der Art
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ rosa■ dichte zylindrische ährenähnliche Blütenstände (30 bis 70 mm lang, 10 bis 20 mm breit, »Zahnbürsten«)■ Einzelblüten 4 bis 5 mm lang
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Blattspreite der Grundblätter oval-länglich, bis 15 cm lang■ Oberseite dunkelgrün, Unterseite bläulich grün, Mittelnerv heller■ Stängelblätter kürzer als Grundblätter, mit gestutztem oder herzförmigem Grund
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 20 bis 100 cm hoch■ aufrechter, unverzweigter Stängel
Standort	feucht, nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, gering weideverträglich, mittlerer Futterwert, wird jedoch im Heu wertlos, weil die Blätter zerbröseln
Blütezeit	Juni - Juli
Samenreife	Juni - Juli
Wissenswertes	Die Blätter können als Salat oder Spinatersatz verwendet werden. Aufgrund des Gehalts an Oxalsäure sollten aber nur kleine Mengen verzehrt werden. Die Wurzel wurde auch als Heilpflanze gegen Durchfall und bei Entzündungen im Mundraum eingesetzt.

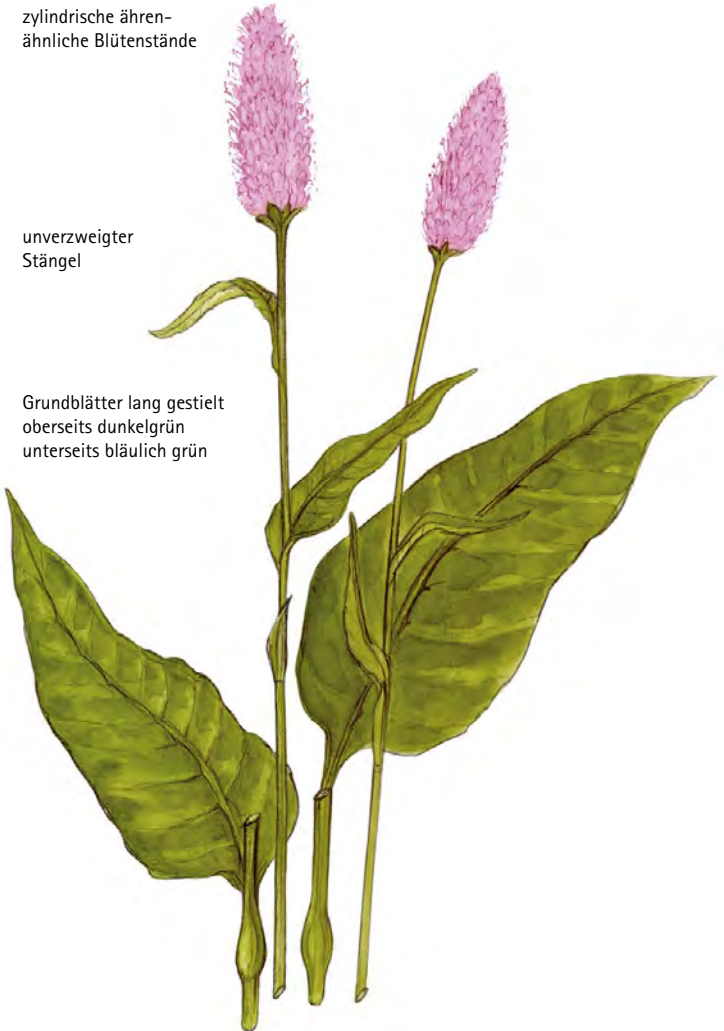


Fotos: Archiv Naturschutz LfULG, C. Schneier

zylindrische ähren-
ähnliche Blütenstände

unverzweigter
Stängel

Grundblätter lang gestielt
oberseits dunkelgrün
unterseits bläulich grün



Heide-Nelke

Dianthus deltoides

Merkmale der Art

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ purpurn mit weißer Punktierung und dunklem Ring um die Mitte■ fünf Blütenblätter, je 10 mm lang mit gezähntem oberem Ende■ gestielte Blüten meist einzeln oder in wenigen rispenartigen Blütenständen
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ gegenständig■ schmal linealisch, 10 bis 30 mm lang, 2 bis 5 mm breit■ kurzhaarig rau■ Laubblätter an der Basis miteinander verwachsen, sodass sich eine Scheide um den Stängel bildet
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 10 bis 40 cm hoch■ Stängel am Grunde verzweigt■ kann sich durch Verzweigung rasenartig ausbreiten
Standort	trocken, nährstoffarm
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	August - Oktober
Wissenswertes	Wird in verschiedenen Zuchtformen auch als Gartenpflanze verwendet (hier auch rosa, weiß oder gefüllt). Die Wurzeln wurden früher als Brechmittel genutzt.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Blütenblätter mit
weißer Punktierung
und dunklem Ring
um die Mitte

Blüten einzeln

Blätter gegenständig
kurzhaarig rau

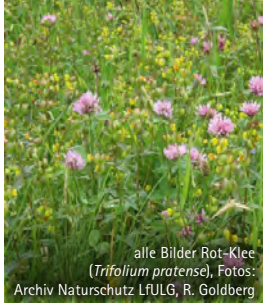
locker rasig wachsend



Rot-Klee, Zickzack-Klee

Trifolium pratense, *Trifolium medium*

	Merkmale der Artengruppe
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ purpurrot■ kugelige bis eiförmige, breite Blütenköpfe (meist zwei)■ Blütenköpfe 10 bis 20 mm lang mit 20 bis 30 mm Durchmesser■ Einzelblüte bis 15 mm lang
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Blätter dreiteilig gefiedert (typisches Kleeblatt)■ Blattunterseite behaart■ eiförmige bis elliptische Teilblättchen mit hellem Fleck in der Mitte, 18 bis 60 mm lang und 3 bis 35 mm breit
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 15 bis 50 cm hoch
Standort	frisch bis feucht, nährstoff- und basenreich
Nutzungsmerkmale	gut schnittverträglich, mäßig weideverträglich, hochwertige Futterpflanze
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	Juli - Oktober
Wissenswertes	Durch Kleeanbau, anstatt die Flächen verbrachen zu lassen, wurde der Ackerbau im 18. Jahrhundert verbessert.



alle Bilder Rot-Klee
(*Trifolium pratense*), Fotos:
Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Rot-Klee

T. pratense

Köpfchen kugelig

Blätter 3-teilig
Teilblatt eiförmig
ganzrandig
unterseits behaart
oft mit weißer
Zeichnung



Keine Kennart

Weiß-Klee

T. repens

Schweden-Klee

T. hybridum

Blüten weiß und rosa

Blattrand gezähmt

Blätter unbehaart

Weiß-Klee mit oberirdischen Ausläufern



Zickzack-Klee

T. medium

Stängel zickzack-förmig

Sauerampfer

Rumex acetosa agg., *Rumex acetosella*

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ rötlich■ stehen in teilweise verzweigten Rispen zusammen
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ charakteristisch pfeil- oder spießförmig■ untere Blätter gestielt, obere stängelumfassend■ schmecken säuerlich (Name!)
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 10 bis 100 cm hoch (Kleiner Sauerampfer bis 30 cm)■ ein oder mehrere aufrechte oder aufsteigende Stängel
Standort	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, mittlerer Futterwert
Blütezeit	Mai - Juli
Samenreife	Juni - August
Wissenswertes	Die Blätter werden als Wildgemüse gegessen. Wegen des hohen Oxalsäuregehalts sollten sie nicht in größeren Mengen verzehrt werden.



Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa* agg.)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Wiesen-Sauerampfer
R. acetosa

rot gefärbte Blütenstände


säuerlicher Geschmack

pfeilförmige Blätter mit kräftigem Mittelnerv



Kleiner Sauerampfer
R. acetosella

Blätter spießförmig
Spießbecken abstehend bis nach vorn gerichtet

 **Keine Kennart**
Acker-Winde
Convolvulus arvensis
Windender Stängel
Pflanze enthält Milchsaft



Wiesenknopf, Großer

Sanguisorba officinalis

	Merkmale der Art
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ rotbraun■ Blütenköpfe mit 10 mm Durchmesser, bis 50 mm lang■ mit 20 bis 40 Einzelblüten
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ gestielte, unpaarig gefiederte Blätter■ 3 bis 7 Fiederpaare■ Teilblättchen mit 5 bis 15 mm langen Stielchen■ Blätter grundständig sowie wechselständig am Stängel angeordnet■ Oberseite dunkelgrün, Unterseite graugrün
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 30 bis 120 cm hoch■ Stängel aufrecht, rund, gerillt, unbehaart (manchmal an der Basis behaart)
Standort	nass bis wechselfeucht, mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, guter Futterwert
Blütezeit	Juli
Samenreife	August - September
Wissenswertes	Der Große Wiesenknopf wurde im Mittelalter als Blut stillende Heilpflanze verwendet.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



dunkel rotbraune
zylindrische
Blütenköpfe

gefiederte Blätter

Teilblätter deutlich gestielt,
länglich eiförmig,
mit mehr als 12 Zähnen

Braunelle, Gewöhnliche

Prunella vulgaris

Merkmale der Art

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ blau-violett■ Blütenstand am Stängelende
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ gegenständig■ oberstes Blattpaar sitzt unmittelbar unterhalb des Blütenstandes■ Stängelblätter meist ganzrandig
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 5 bis 30 cm■ vierkantiger Stängel■ immergrün■ bildet wurzelnde oberirdische Ausläufer
Standort	frisch, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	überaus schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	August - Oktober
Wissenswertes	Die Gewöhnliche Braunelle wird zur Herstellung von Kosmetikprodukten mit UV-Schutz verwendet. Junge Pflanzenteile sind als Wildgemüse essbar.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Blütenstängel am Stängelende

ein Blattpaar unter dem Blütenstand

Blätter gegenständig

vierkantiger Stängel

bildet oberirdische Ausläufer

charakteristischer Fruchtstand



Gamander-Ehrenpreis

Veronica chamaedrys

Merkmale der Art

Blüte

- himmelblau mit dunkler Äderung
- vier Blütenblätter, einzelne Blütenblätter etwas unterschiedlich groß
- 10 bis 30 Blüten in gegenständigen, 40 bis 90 mm langen Trauben

Blatt

- gegenständig
- ungestielt, 20 bis 30 mm lang, 10 bis 30 mm breit (untere Blätter auch gestielt)
- eiförmige bis elliptische Form
- Blattrand unregelmäßig gekerbt bis gesägt

Pflanze

- 10 bis 30 cm hoch
- zweizeilig behaarter Stängel
- häufig mit kugelig-filzigen Anschwellungen (auch bei nicht blühenden Pflanzen an halbschattigen Standorten gut erkennbar!)

Standort

frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich

Nutzungsmerkmale

gut schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert

Blütezeit

Mai - August

Samenreife

Juni - September

Wissenswertes

Beim Abpflücken fallen die Blütenblätter sehr schnell ab. Deshalb wird die Pflanze auch ironisch als »Männertreu« bezeichnet. Die oft vorhandenen, deutlich erkennbaren filzigen Gallen am Stängel werden von den Larven einer Gallmücke verursacht.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, M.Burckhardt



gegenständige
Blütenstände

Blätter gegenständig

zwei Haarleisten am Stängel



häufig mit kugelig-filzigen
Anschwellungen am
Stängelende

Glockenblumen

Campanula spec.

Merkmale der Artengruppe

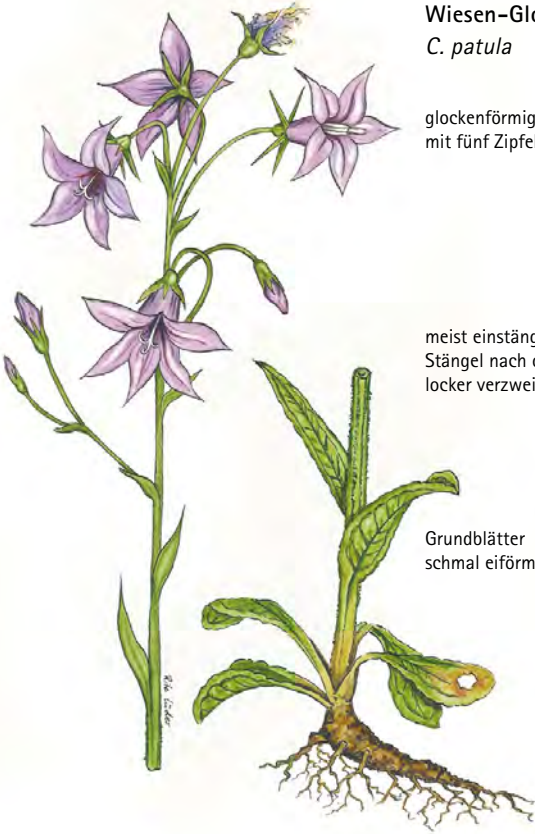
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ blau-lila■ glockenförmig mit fünf Zipfeln■ 3 bis 11 Blüten nickend in lockeren, armlütigen Rispen■ Krone 15 bis 25 mm lang
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Grundblätter schmal eiförmig oder rundlich, 30 bis 50 mm lang■ Stängelblätter wechselständig, schmal lanzettlich
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 15 bis 60 cm hoch■ kurzlebige Pflanze■ Pflanze besitzt Milchsaft
Standort	frisch bis mäßig trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer bis mittlerer Futterwert. Alle Glockenblumen-Arten werden als Grünfutter und im Heu gern gefressen, treten jedoch kaum in großer Menge auf.
Blütezeit	Juni - September
Samenreife	Juli - September
Wissenswertes	Bereits im 16. Jahrhundert werden die Pflanzen mit den Glockenblüten erwähnt. Die Zartheit der Blüten und die blaue Farbe haben viele Dichter und Erzähler inspiriert.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Fiedler



Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Wiesen-Glockenblume
C. patula

glockenförmige Blüte
mit fünf Zipfeln

meist einstängelig
Stängel nach oben
locker verzweigt

Grundblätter
schmal eiförmig



**Rundblättrige
Glockenblume**
C. rotundifolia

Grundblätter rundlich
Stängelblätter sehr schmal

Storchschnabel, Wiesen-, Wald-, Sumpf-

Geranium pratense, *G. sylvaticum*, *G. palustre*

	Merkmale der Artengruppe
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ blau, violett bis rötlich■ fünf Blütenblätter■ Blüte 20 bis 30 mm Durchmesser■ Blüten in zweiblütigen Teilblütenständen■ Früchte geschnäbelt erinnern an Storchschnabel (Name!)
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Umriss 5- bis 7eckig■ tief handförmig in gesägte Abschnitte geteilt■ 8 bis 15 cm breit■ Blattstiel rund■ Stängelblätter gegenständig
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 20 bis 80 cm■ aufrechter Wuchs, oben behaarter Stängel■ gabelig verzweigt
Standort	feucht bis frisch, mäßig nährstoffreich, Bergwiesen (Wald-Storchschnabel), Wiesen in wärmebegünstigten Lagen (Wiesen-Storchschnabel)
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, geringer Futterwert
Blütezeit	Mai - Juli
Samenreife	Juni - August
Wissenswertes	Früchte sehen einem Storchschnabel ähnlich.



Wiesen-Storchnabel (*Geranium pratense*)
Fotos: Archiv Naturschutz LFULG, R. Goldberg



Wiesen-Storchnabel
G. pratense

Blüte blau bis hellviolett

Pflanze mit Drüsenhaaren

Blätter tief handförmig geteilt
8 – 15 cm breit

Wald-Storchnabel
G. sylvaticum

Blüte blauviolett

Pflanze mit Drüsenhaaren

Blätter bis etwa unterhalb der
Mitte handförmig geteilt
8 – 15 cm breit

Früchte ähneln Storchnabel



Vergissmeinnicht

Myosotis spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ himmelblau, in der Mitte gelb■ 5 bis 10 mm Durchmesser■ 5 bis 20 Blüten im Blütenstand
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Stängelblätter wechselständig■ schmal eiförmig bis lanzettlich■ 2 bis 10 cm lang, 5 bis 20 mm breit■ zum Teil anliegend behaart
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 15 bis 80 cm hoch■ einjährig■ aufrechter oder aufsteigender Stängel, oft spitzwinkelig verzweigt■ Stängel abgerundet bis schwach kantig, meist anliegend behaart
Standort	nass bis trocken, mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert
Blütezeit	Mai - August
Samenreife	Juli - September
Wissenswertes	Der gelbe Ring in der Blütenmitte markiert den Eingang zum »Honigtopf« für Insekten.



Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*)
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg

Sumpf-Vergissmeinnicht
M. scorpioides

Blütenstand
wenig verzweigt

Blüten himmelblau,
in der Mitte gelb



Stängelblätter
wechselständig

Witwenblume, Skabiose

Knautia arvensis, *Scabiosa spec.*

	Merkmale der Artengruppe
Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ blau bis violett■ halbkugelige, blau-violette Blütenkörbchen mit bis zu 50 Einzelblüten■ Durchmesser der Blütenkörbchen 20 bis 40 mm■ Einzelblüten besitzen eine circa 9 bis 18 mm lange, verwachsene Kronenröhre mit vier oder fünf Zipfeln
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ gegenständig■ untere Blätter gestielt, lanzettlich, meist ganzrandig oder gezähnt■ obere Blätter sitzend, meist fiederspaltig, matt graugrün
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 30 bis 80 cm hoch■ wenig verzweigter, länger behaarter Stängel (wirkt durch Behaarung grau)
Standort	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert
Blütezeit	Juni - August
Samenreife	Juli - September
Wissenswertes	Die Witwenblume wurde aufgrund ihres Gehalts an Gerb- und Bitterstoffen in der Heilpflanzenkunde (Hauterkrankungen, Ekzeme) eingesetzt.



Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*)
Fotos: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Acker-Witwenblume
Knautia arvensis

Blüte vierzipfelig

behaarter Stängel



Blätter gegenständig
Stängelblätter fiederspaltig



Tauben-Skabiose
Scabiosa columbaria

dunkle Kelchborsten zwischen
Einzelblüten sichtbar
Blüte fünfzipfelig

Hainsimse

Luzula spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ grünlich-bräunlich■ Einzelblüten unscheinbar■ Blüten einzeln oder zusammengedrängt einen kopfigen Blütenstand bildend■ zeitweise auffallende gelbliche Staubblätter, die aus den Blüten herausragen
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ Blätter grundständig, grasartig■ schmal lanzettförmig, bis 20 cm lang und 3 mm breit■ Blattrand und Blattgrund mit langen weißen Haaren
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ 10 bis 40 cm hoch■ Halm ohne Knoten■ lockere Horste, meist mit sehr kurzen Ausläufern
Standort	frisch, nährstoffarm
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, sehr geringer Futterwert
Blütezeit	März - Juni
Samenreife	Juni - Juli
Wissenswertes	Die süßlich schmeckenden Blütenstände der Feld-Hainsimse wurden früher gegessen (daher die Bezeichnung „Hasenbrot“). Die Samen haben ein ölhaltiges Anhängsel. Dieses wird gern von Ameisen gefressen, die damit zur Ausbreitung der Hainsimsen beitragen.



Foto: Archiv Naturschutz LfULG, A. Schütze

Feld-Hainsimse
L. campestris

Blüten einzeln oder
zusammengedrängt
einen kopfigen
Blütenstand bildend



Stängel ohne Knoten

Blattrand und Blattgrund
mit langen weißen Haaren

Kleinsegge

Carex spec.

Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none">■ Blütenstände teils verschiedenährig (männliche und weibliche Blüten getrennt), teils gleichährig (männliche und weibliche Blüten gemischt)
Blatt	<ul style="list-style-type: none">■ nur Arten mit Blättern bis maximal 5 mm Breite■ scharf gekielte, derbe Blätter■ nach drei Seiten vom Halm ausgehend (dreizeilig)■ geschlossene Blattscheiden ohne Blatthäutchen
Pflanze	<ul style="list-style-type: none">■ nur Arten bis maximal 50 cm Höhe■ Halm dreikantig, nicht durch Knoten gegliedert (Unterscheidung zu Süßgräsern)■ manche Arten bilden dichte Horste, andere wachsen rasenartig
Standort	nass bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert, Seggen werden vom Vieh verschmäht (»Sauergräser«)
Blütezeit	Mai - Juni
Samenreife	Juni - August



Hirse-Segge (*Carex panicea*)
Foto: Archiv Naturschutz LFULG, O. Leilinger



Hirse-Segge

C. panicea

männliche und weibliche
Blüten getrennt

Stängel dreikantig,
ohne Knoten

Blatt < 5 mm breit

Blätter scharf gekielt, derb
nach drei Seiten vom Halm
ausgehend



Hasen-Segge

C. leporina

männliche und weibliche
Blüten in einem Blütenstand

Spitz-Wegerich

Plantago lanceolata

Merkmale der Art

Blüte

- dunkelgrün mit gelb-weißen Staubblättern
- Blüten in kurzer Ähre (10 bis 40 mm lang, 5 bis 8 mm dick)
- Samenstand braun, ähnlich der Blüte

Blatt

- Rosette aus lanzettförmigen Blättern
- 10 bis 30 mm breit, fünf bis achtmal so lang wie breit
- 3 bis 7 deutliche Parallelnerven

Pflanze

- 10 bis 40 cm hoch
- Stängel unverzweigt
- blattloser Stängel sehr viel länger als der Blütenstand

Standort

frisch, mäßig nährstoffreich

Nutzungsmerkmale

gut schnittverträglich, mäßig weideverträglich, hoher Futterwert

Blütezeit

Juni - September

Samenreife

Juli - September

Wissenswertes

Wird als Heilpflanze bei Erkältung, Verdauungsproblemen, Insektenstichen und zur Wundbehandlung angewendet. Die Pflanze hat eine antibakterielle Wirkung.



Fotos: Archiv Naturschutz LfULG, R. Goldberg



Blüten in kurzer
grünlicher Ähre

Stängel unverzweigt

Blatt lanzettförmig mit 3 – 7
deutlichen Parallelnerven

grundständige Rosette

Standort- und Bewirtschaftungsansprüche der Kennartengruppen

Kennart/Kennartengruppe	Seite	Feuchte				Nährstoffe		
		trocken	frisch	feucht	nass	nährstoff-arm	mäßig nährstoff-reich	nährstoff-reich
Fingerkraut	10							
Frauenmantel	12							
Gelbe Korbblütler	14							
Hahnenfuß	18							
Hornklee	20							
Johanniskraut	22							
Klappertopf	24							
Kohl-Kratzdistel	26							
Sumpfdotterblume	28							
Bärwurz	30							
Labkraut	32							
Mädesüß	34							
Margerite	36							
Scharfgarbe	38							
Sumpf-Schafgarbe	40							
Flockenblume	42							
Hasen-Klee	44							
Kuckucks-Lichtnelke	46							
Schaumkraut	48							
Sumpf-Kratzdistel	50							
Thymian	52							
Verschiedenblättrige Kratzdistel	54							
Wiesenknöterich	56							
Heide-Nelke	58							
Rot-Klee	60							
Sauerampfer	62							
Wiesenknopf	64							
Braunelle	66							
Gamander-Ehrenpreis	68							
Glockenblume	70							
Storchschnabel	72							
Vergissmeinnicht	74							
Witwenblume, Skabiose	76							
Hainsimse	78							
Kleinsegge	80							
Spitz-Wegerich	82							

Herausgeber:

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Telefon: + 49 351 2612-0

Telefax: + 49 351 2612-1099

E-Mail: poststelle.lfulg@smekul.sachsen.de

www.lfulg.sachsen.de

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit
Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten
des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Redaktion:

Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege

Telefon: + 49 3731 294-2001

Telefax: + 49 3731 294-2099

E-Mail: abteilung6.lfulg@smekul.sachsen.de

Zeichnungen:

R. Lüder: S. 11 o./u. l., 15 u., 17 o., 19 o. l./u., 23 o./u., 31,
35, 39, 43 o. r./u. r., 45, 49, 53, 61 u. r., 63 o. l./u. l., 65,
71, 73 u., 75, 77, 81 o./u., 83

K. Schmidt-Hackenberg: S. 11 u. r., 13, 15 o., 16, 17 u.,
19 o. r., 21 o./u., 25, 27, 29, 33, 37, 41, 43 l., 47, 51, 55,
57, 59, 61 o./u. l., 63 r., 67, 69, 73 o., 79

Titelfoto:

Artenreiche Wiese, Archiv Naturschutz LfULG,
R. Goldberg

Gestaltung und Satz:

Sandstein Kommunikation GmbH,

Serviceplan Make GmbH & Co. KG

Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Redaktionsschluss:

23.03.2023

Auflagenhöhe:

10.000 Exemplare, 5. neu bearbeitete Auflage

Papier:

gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand

der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: + 49 351 2103-672

Telefax: + 49 351 2103-681

E-Mail: publikationen@sachsen.de

www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen
Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen
Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit
herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von
deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs
Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung
verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

*Täglich für
ein gutes Leben.*

www.lfulg.sachsen.de

